

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	94 (1952)
Heft:	1
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für jeden, der seinen Horizont erweitern möchte und der außenseiterische Lehren nicht zum vornherein ablehnt, vermittelt dieses Buch viele neue Gedankengänge. Der Inhalt paßt ganz in den Rahmen einer gegenwärtigen Forschungsrichtung, die sich auf den berühmten Leitsatz von Claude Bernard stützt: „Le microbe n'est rien, c'est le terrain qui est tout.“

H. Stauffer, Pfäffikon/Zch.

VERSCHIEDENES

II. Internationaler Kongreß für Physiologie und Pathologie der Tierproduktion und der künstlichen Besamung

Kopenhagen, 7.—11. Juli 1952

Der Kongreß findet in der tierärztlichen und landwirtschaftlichen Hochschule in Kopenhagen statt. Nach dem Empfang der Mitglieder am Sonntagabend, den 6. Juli, beginnen die Verhandlungen am Montag. Vormittags sind jeweilen Vollsitzungen mit Vorträgen über alle einschlägigen Fragen, am Nachmittag Sitzungen der Sektionen. Am 9. Juli findet eine Exkursion statt mit Besuch von Betrieben mit künstlicher Besamung und Aufzucht. Am 11. Juli sind die Kongreßteilnehmer zum VI. Internationalen Kongreß für Haustierhaltung eingeladen, der vom 9.—14. Juli ebenfalls in Kopenhagen stattfindet.

Wer am Kongreß teilnehmen will, ist gehalten, „aktives Mitglied“ desselben zu werden. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Anmeldung bis zum 1. April 1952 und Bezahlung von 70 dänischen Kronen. Jedes aktive Mitglied ist ermächtigt, einen Gast einzuführen, der an den gesellschaftlichen, nicht aber an den wissenschaftlichen Anlässen teilnehmen kann; solche Gäste bezahlen 40 dänische Kronen.

Vorläufige Programme mit Anmeldeformularen können bei der Chefredaktion bezogen werden oder direkt beim Generalsekretär des Kongresses, Prof. Dr. Ed. Sørensen, The Royal Veterinary and Agricultural College, Bülowsvej 13, Copenhagen V.

Die Redaktion

Tuberkulosebekämpfung

Das Schweizer Forschungsinstitut für Tuberkulose und die Ärztliche Gesellschaft Davos hatten die Herren Prof. Rolle und Dr. habil. Hausmann, München, zu Vorträgen am 30. Oktober nach Davos eingeladen. Rolle sprach über „Ein neues Aerosol zur Prophylaxe der Tuberkulose“. Ein aus Koniferen gewonnenes Öl hat, wie mehrere Tabellen zeigten, eine stark tuberkelbakterizide Wirksamkeit. Es kann als Spray zur Desinfektion von Zimmern und Stallungen benutzt werden. Da es außerdem leicht flüchtige Stoffe abgibt, die ebenfalls stark bakterientötend sind, kann es zu Inhalationen verwandt werden, mit dem Ziele der Sterilisierung des Auswurfs. Zahlreiche Kultur- und Tierversuche lassen erkennen, daß das neue Präparat zur Ergänzung der bisherigen Maßnahmen der Tuberkulosebekämpfung aussichtsreich erscheint. Hausmann berichtete über „Zusammenhänge zwischen B. coli und Tuberkulose“. Er erläuterte die moderne Dysbakterie-Diagnostik und zeigte zahlreiche Diapositive entarteter Koli-Formen, die entweder durch Nährbodenpassagen oder aber durch Bierhefekuren beim Patienten zur Form des Normal-Koli zurückgeführt werden konnten. Füttert man Tuberkelbakterien, Rotlaufkeime oder Tetanusbazillen an Versuchstiere, so erkranken diese nur, wenn Dysbakterie besteht oder wenn man gleichzeitig entartete

Kolibakterien mit verabreicht. Bei allen tuberkulösen Patienten besteht Dysbakterie und damit Polyhapovitaminose, Afermentie, gastro-intestinale Intoxikation und Fehlen der natürlichen Antibiose gesunder Kolikeime gegenüber anderen, in den Darmkanal eindringenden Erregerarten. — Die Vorträge wurden mit großem Beifall und Interesse aufgenommen. In der anschließenden Diskussion wurde die enge Zusammenarbeit der Human- mit der Veterinärmedizin gefordert und den Herren Rolle und Hausmann für ihre wissenschaftliche Mission bestens gedankt. *G. Flückiger, Bern*

Erhöhung des Jahresbeitrages an die GST ab 1952

Auf Antrag des Vorstandes wurde an der Generalversammlung vom 1. September 1951 der Erhöhung des Jahresbeitrages an die GST — inklusive „Schweizer Archiv für Tierheilkunde“ — von Fr. 25.— auf Fr. 30.— zugestimmt.

Die Erhöhung wurde notwendig einerseits durch die allgemein eingetretene Teuerung und durch die Umgestaltung unserer Fachzeitschrift. Im weiteren braucht die Gesellschaft heute mehr, als dies früher notwendig war, finanzielle Mittel, um in vermehrtem Maße die verschiedenen Standesinteressen zu wahren. Die Hebung des Ansehens unseres Standes und die Besserstellung der Tierärzte sind Aufgaben, die jedem Schweizer Tierarzt zugute kommen, weshalb wir mit dem vollen Verständnis unserer Mitglieder rechnen.

Im Namen des Vorstandes der GST

Zürich, Januar 1952

Der Geschäftsführer

PERSONELLES

† Dr. Ernst Wenger, Nidau

Am stürmischen 21. November 1951 versammelte sich in der kleinen Kirche in Nidau eine große Trauergemeinde, um Abschied zu nehmen von Ernst Wenger. Eine schwere Krankheit hatte ihn in wenigen Tagen am 17. November dahingerafft. Umgeben von vielen Blumen und Kränzen, sprach Pfarrer Hermann trostreiche Worte, Kantonstierarzt Neuenschwander würdigte die beruflichen und militärischen Verdienste des Verstorbenen, und Fürsprech Maeschi legte dem Ehrenmitglied der Studentenverbindung „Helvetia“ nach herzlichem Abschied Mütze und Band auf den Sarg. Fuhrhalter Christen ließ es sich nicht nehmen, seinen langjährigen Berater und Freund zum weitentfernten Gottesacker zu führen, in dessen Abdankungshalle ein letztes Gebet die Trauernden vereinte.

Ernst Wenger wurde am 22. August 1878 als Sohn eines Landwirtes in Uettligen geboren und verlebte dort seine Jugendzeit. Nach der Sekundarschule nahm der aufgeweckte Knabe Lateinunterricht, studierte in Bern und bestand dort im Jahre 1900 die tierärztliche Fachprüfung. Nach Assistenz an vet.-patholog. Institut und stationärer Klinik übernahm Wenger 1901 die Praxis in Nidau, die er bis zu seinem Tode weiterführte. Den Doktorhut holte er sich 1909 in Bern mit einer Arbeit über Fremdkörperindigestion.

Dr. Wenger hat in 50 Praxisjahren ein vollgerüttelt Maß von Arbeit geleistet. Als Vater von 5 Söhnen und 2 Töchtern, denen allen er eine sorgfältige Erziehung ange-deihen ließ, hat er nicht geruht und gerastet. Nach dem Zeugnis bäuerlicher Grau-